



**N I E D E R S C H R I F T**

**07. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für  
Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt  
Luckenwalde – Wahlperiode 2019 - 2024**

**Sitzungstermin:** Dienstag, 10.03.2020  
**Sitzungsbeginn:** 19:09 Uhr  
**Sitzungsende:** 20:22 Uhr  
**Sitzungsort:** Stadt Luckenwalde, Markt 10, Sitzungssaal, 14943  
Luckenwalde

**Anwesend:**

**1. Stellvertreter des Vorsitzenden-**

Herr Jochen Neumann

**Mitglieder-**

Frau Dr. Anja Jürgen

Herr Norbert Jurtzik

Herr Andreas Krüger

Herr Klaus-Werner Lehmann

Herr Gerhard Maetz

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

Herr Erik Scheidler

Frau Nadine Walbrach

Herr Michael Wessel

**Sachkundige Einwohner-**

Herr Ralf Eyssen

Herr Jan Gabelmann

Frau Kerstin Reiter

Herr Rayk Riese

Frau Ina-Christin Wilke

**Verwaltung-**

Herr Stephan Gruschwitz

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Frau Michaela Hoffmann

Frau Astrid Mai

Herr Peter Mann

Herr Ingo Reinelt

Herr Jürgen Schmeier

**Gäste-**

Herr Frank Bretschneider

Herr Dr. Andreas Plietzsch

Baumkontrolleur  
öbv Sachverständiger

**Schriftführerin-**

Frau Sonja Dirauf

**Abwesend:**

**Vorsitzender-**

Herr Peter Gruschka

**Sachkundige Einwohner-**

Herr Tankred Flach

Frau Corinna Herold

Herr Jörg Kirstein

Herr Ralf Lindner

**Tagesordnung:**

**I. ÖFFENTLICHER TEIL:**

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
2. Einwohnerfragestunde
3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 11.02.2020
4. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.02.2020
5. Feststellung der Tagesordnung
6. Wie können wir in 50 Jahren noch mit Bäumen in der Stadt leben?
7. Beschlussvorlage
- 7.1. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 47/2020 B-7080/2020  
„Industriestraße - 1. Änderung“
8. Anfragen von Ausschussmitgliedern
9. Informationen der Verwaltung
10. Informationen des Ausschussvorsitzenden

**II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:**

11. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 11.02.2020
12. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.02.2020
13. Feststellung der Tagesordnung
14. Beschlussvorlagen

- |       |   |             |
|-------|---|-------------|
| 14.1. | Verkauf Grundstück in Luckenwalde, Dämmchenweg, Flur 21, Flurstück 901 (Teilfläche 4) | B-7077/2020 |
| 14.2. | An- und Umbau Kita „Sunshine“ - Los 32 Technische Anlagen in Außenanlagen             | B-7081/2020 |
| 15.   | Anfragen von Ausschussmitgliedern   |             |
| 16.   | Informationen der Verwaltung  |             |
| 17.   | Informationen des Ausschussvorsitzenden   |             |

## **I. Öffentlicher Teil**

### **TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

**Herr Neumann** als stellvertretender Ausschussvorsitzender eröffnet die 7. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind zehn Mitglieder anwesend.

### **TOP 2. Einwohnerfragestunde**

keine

### **TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 11.02.2020**

keine

### **TOP 4. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.02.2020**

keine

### **TOP 5. Feststellung der Tagesordnung**

bestätigt

### **TOP 6. Wie können wir in 50 Jahren noch mit Bäumen in der Stadt leben?**

**Frau Hoffmann** und **Herr Bretschneider** geben einen Überblick über die Entwicklung der städtischen Bäume in den letzten vier Jahren (Anlage 1).

**Frau Hoffmann** spricht den Klimawandel an, der den städtischen Bäumen zu schaffen macht. Die Verwaltung leistet einen Beitrag, den Zustand der Bäume zu verbessern, hat aber nur begrenzten Einfluss.

**Herr Bretschneider** ist seit 10 Jahren der zuständige Baumkontrolleur für die 4.700 Bäume (Weichpühlpark und Stadtpark werden hier als Fläche, nicht mit Einzelbäumen erfasst). Kontrolliert wird abhängig von Alter, Schädigung, Vitalität und Standort alle ein bis drei Jahre. Vor allem die jungen Bäume leiden unter Trockenstress, Schadinsekten, Pilzen, Streusalz und zu kleinen Baumscheiben. Wünschenswert seien größere Baumgruben und eine Vielfalt an Baumarten, die mit Trockenstress umgehen können.

**Herr Dr. Plietzsch** erklärt, dass fast alle Straßenbaumarten aus dem Wald kommen und dann in Städte gepflanzt werden, wo sie mit Trockenheit, Hitze und Schaderregern kämpfen müssen. Die Bäume sind dadurch Stress ausgesetzt, dem sie nicht entkommen können und können so ihre Funktionen (Schatten, Luftfeuchtigkeit, Windbremse, CO<sub>2</sub>-Bindung, Feinstaubbindung) nicht erfüllen. Das Problem besteht nicht erst seit gestern. Um weiterhin Bäume in Städten erhalten zu können und die Städte damit erst lebenswert zu machen, zeigt die Forschung zwei Möglichkeiten auf: Man kann sich auf die Suche nach heimischen Bäumen machen, die mit der verstärkten Trockenheit umgehen können. Und man kann hier Bäume pflanzen, die aus Gegenden stammen, in denen die klimatischen Bedingungen heute schon so sind, wie bei uns künftig (z. B. Südosteuropa). Erste Versuche dazu gibt es beispielsweise in Würzburg. Außerdem ist es wichtig vielfältig zu pflanzen, um das Risiko zu streuen.

Auf Nachfrage von **Herrn Eyssen** bestätigt **Frau Hoffmann**, dass die Baumpflege von Fachfirmen durchgeführt wird. Im Hinblick auf das begrenzte Budget muss abgewogen werden und die Priorität bei den Straßenbäumen liegt auf der Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht.

**Herr Eyssen** schlägt vor, für zusätzliche Baumstandorte städtische Flächen zu entsiegeln.

Auf Nachfrage von **Herrn Riese** bestätigt **Herr Bretschneider**, dass die letzten beiden trockenen Jahre sehr zur Schädigung der Bäume beigetragen haben.

**Herr Riese** fragt, ob die Vorschläge von Herrn Dr. Plietzsch bereits umgesetzt werden.

**Frau Hoffmann** antwortet, dass man langsam neue Erfahrungen sammelt, sich bei der Auswahl neuer Bäume Zeit nimmt und auch im Austausch mit anderen Kommunen steht. Vielfalt ist das neue Ziel; es muss jedoch erprobt werden, ob neue Arten stadtklimageeignet sind und sich als Straßenbaum bewähren. Bei einer Stadterle in der Steinstraße und einem Baumhasel in der Neuen Baruther Straße beispielsweise hat das nicht recht funktioniert. Die Baumgruben sollen künftig größer werden.

**Frau Dr. Jürgen** möchte, dass zügig nachgepflanzt wird.

**Herr Scheidler** weist darauf hin, dass es sich bei Stadtpark und Waldfriedhof um Gartendenkmale handelt und zum Teil Bäume derselben Art nachgepflanzt werden müssen. Er schlägt vor, die Bürger dazu aufzurufen, vor ihren Häusern die Straßenbäume zu gießen.

**Frau Mai** entgegnet, dass das seit vielen Jahren über die Pelikan-Post, das Internet und Pressemitteilungen getan wird.

Auf Nachfrage von **Herrn Jurtzik** bestätigt **Herr Dr. Plietzsch**, dass die Naturschutzbehörden in der Regel heimische Pflanzen fordern.

**Frau Herzog-von der Heide** fragt, ob die Baumschulen diese neuen Baumarten liefern können.

**Herr Dr. Plietzsch** gibt ihr Recht, dass es Probleme bei der praktischen Umsetzung gibt. Die Baumschulen brauchen viel Vorlauf und sind auf diese neue Nachfrage schlecht vorbereitet.

**Frau Reiter** schlägt vor, in der Pelikan-Post den Bürgern Empfehlungen zu geben, was in private Gärten gepflanzt werden sollte.

**Frau Walbrach** fragt, welches Budget Frau Hoffmann bräuchte, um gegen Schädlinge vorgehen zu können.

**Frau Hoffmann** antwortet, dass es sich bei den aufgelisteten Bemühungen um Baumpflege handelt. Schädlingsbekämpfung wurde dabei noch nicht berücksichtigt und ist auch nur begrenzt erfolgreich und möglich, da Pestizide im öffentlichen Raum nicht erlaubt sind.

**Herr Mann** gibt zu bedenken, dass es unterschiedliche fachliche Auffassungen gibt. In der Bauleitplanung werden meist heimische Baumarten empfohlen, oft nur eine Art pro Straße und zum Teil sind diese Vorgaben bindend.

**Herr Dr. Plietzsch** wiederholt, dass Vielfalt der Baumarten eine höhere Stabilität mit sich bringt im Gegensatz zu Alleen mit einer Art.

**Frau Dr. Jürgen** rät zu mehr Nisthilfen.

**Frau Reiter** weiß von einer Firma in Baruth, die nützliche Insekten züchtet.

**Herr Maetz** entgegnet, dass diese nur für die Nutzung im Gewächshaus gedacht sind.

## **TOP 7. Beschlussvorlage**

### **TOP 7.1. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. B-7080/2020 47/2020 „Industriestraße - 1. Änderung“**

**Herr Mann** informiert über Änderungen an der Beschlussvorlage:  
Im Prüfbericht (Anlage 3 zur Beschlussvorlage) muss unter Nr. 2 die Größe des Geltungsbereichs auf 3,6 Hektar geändert werden, die Fläche der Bestandsgebäude beträgt 10.900 m<sup>2</sup> und der Erweiterungsbau 5.700 m<sup>2</sup>. Unter Nr. 5 muss es in der Klammer anstelle von 18.6 Punkt 18.5.2 heißen. Am Ergebnis der Beschlussvorlage ändert sich dadurch nichts.

Auf den Hinweis von **Frau Dr. Jürgen** hin bestätigt **Herr Mann**, dass auf Seite 6 des Prüfberichts ein Kreuz zu viel ist unter 2.6.9. Es handelt sich nicht um ein Baudenkmal.

**Frau Dr. Jürgen** bezieht sich auf Punkt 5 und weist darauf hin, dass § 3 c UVPG 2017 aufgehoben worden sei. Sie fragt, ob weiterhin Bedarf für eine Durchwegung besteht.

**Herr Mann** verneint letzteres.

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Für die Fläche in der Gemarkung Luckenwalde, Flur 21, Flurstücke 315/5 (teilweise), 656, 657, 658, 659, 660, 661, 796 (teilweise), 805 (teilweise), 864 und 865 (teilweise) wird der Bebauungsplan Nr. 47/2020 „Industriestraße - 1. Änderung“ aufgestellt.

2. Der Bebauungsplan erfüllt die Kriterien des § 13a BauGB und soll demnach im beschleunigten Verfahren aufgestellt werden.
3. Von einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB sowie von der Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 1 BauGB wird gemäß der Möglichkeit nach § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB im beschleunigten Verfahren abgesehen.

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0  
**Zustimmung empfohlen**

**TOP 8. Anfragen von Ausschussmitgliedern**

**TOP 8.1. Gewerbe- und Industriegebiet Zapfholzweg**

**Herr Nerlich** fragt nach einem neuen Stand bezüglich der Bauruine von ehemals Human BioSciences sowie nach Verkäufen von Flächen im Gewerbe- und Industriegebiet.

**Herrn Gruschwitz** ist kein neuer Stand zur Ruine bekannt. Die übrigen Flächen im neugeschaffenen Industrie- und Gewerbegebiet sind weiterhin in der Vermarktung. Die Anfragen werden geprüft und differenziert betrachtet. Wünschenswert sind eine gute Mischung und Anknüpfungen an den Biotechnologiepark.

**TOP 8.2. Grünfläche Zinnaer Straße Ecke Rudolf-Breitscheid-Straße**

**Herr Nerlich** fragt, warum er nicht über die Maßnahme an der Grünfläche Zinnaer Straße Ecke Rudolf-Breitscheid-Straße informiert worden sei.

**Herr Neumann** entgegnet, dass es dazu eine ganze Ausschusssitzung gab.

**Frau Reiter** kritisiert das Fällen von Bestandsbäumen.

**Herr Schmeier** betont, dass die Konzeption im Ausschuss vorgestellt worden war. Die Untere Naturschutzbehörde hatte eine Fällgenehmigung für alle Bäume auf der Fläche ausgestellt. Man hat sich jedoch dafür entschieden, erhaltenswerte Bäume stehen zu lassen und den Zustand sorgfältig abgewogen. In Absprache mit Herrn Eyssen, Frau Dr. Jürgen und Frau Dr. Voigt wurden Baumarten und Gehölze ausgesucht, denen eine Verträglichkeit der sich wandelnden Klimabedingungen nachgesagt wird.

**Herr Jurtzik** kritisiert die Einflussnahme durch die genannten Personen.

**TOP 9. Informationen der Verwaltung**

keine

**TOP 10. Informationen des Ausschussvorsitzenden**

keine

Um 20:15 Uhr wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Jochen Neumann  
Stellvertretender Vorsitzender

Sonja Dirauf  
Schriftführerin

13.10 24 31 00